

19 - 26/08/2016

Lago Maggiore

Reise an den zweitgrößten See
zwischen Schweiz und Italien

ANREISE ÜBER LIECHTENSTEIN

In diesem Sommer hatten wir Lust ein bisschen unsere nähere Umgebung zu erkunden. Möchte man an einen der großen oberitalienischen Seen Urlaub machen, dann fährt man von Bayern aus kommend, natürlich meist an den Gardasee, wo im Sommer gefühlt halb Deutschland unterwegs ist. Wir wollten gern eine neue Region erkunden und sind dabei auf den Lago Maggiore neugierig geworden.

Der Langensee (deutsche Übersetzung) ist 64 km lang und bis zu 10 km breit und nach dem Gardasee der zweitgrößte See Italiens. Der nördliche Teil des Lago Maggiore befindet sich im italienischsprachigen Schweizer Kanton Tessin und der weitaus größere Teil in den italienischen Regionen Piemont (westlich) und Lombardei (östlich).

Für die Anreise nach Italien wählten wir den Weg über den Schweizer San Bernardino Pass. Bevor wir auf den 2066 m hohen Pass hinauf gefahren sind, haben wir im Fürstentum Liechtenstein einen kurzen Stopp eingelegt. Wir fuhren zuerst die kurvenreiche Straße hinauf in das Walserdorf Triesenberg, da es dort aber bis auf das Walsermuseum und ein paar alte Häuschen nichts zu sehen gab, steuerten wir als nächstes Vaduz, die Hauptstadt, an. Direkt im Zentrum neben dem Landtagsgebäude, stellten wir unser Auto ab und spazierten dem Städtle (Straße) entlang. An dieser Straße lagen neben dem Landtagsgebäude die meisten wichtigen Gebäude der Stadt, sowie zahlreiche Museen und Geschäfte. Über alle dem thront die Burg der Fürstenfamilie. Vaduz wirkt wie ein Dorf bzw. eine sehr gemütliche Hauptstadt.



Besonders spannend fand ich die Fakten aus dem Lonely Planet Schweiz über Liechtenstein: Liechtenstein ist das einzige Land der Welt, das nach der Person benannt ist, die es gekauft hat. Liechtenstein beheimatet aufgrund der niedrigen Gewerbesteuer 75.000 Firmensitze, bei nur 37.000 Einwohnern. Liechtenstein

besitzt keinen internationalen Flughafen und kann mit dem Linienbus aus der Schweiz erreicht werden.

Nach einem kurzen Stopp im Fürstentum setzten wir unsere Reise über die Schweizer Autobahn 13 immer dem jungen Rhein hinauf fort. Der Hinterrhein entspringt in der Nähe des San Bernardino Passes. Nach dem 6,6 km langen San Bernardino Tunnel wechselte die Beschilderung von Deutsch auf Italienisch und wir waren dem Tessin und somit dem Lago Maggiore schon ganz nah.

Stand: 18.09.2016 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7

© 2016 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

TRONZANO LAGO MAGGIORE, BASSANO, LAGO DELIO

Als Ausgangspunkt für unsere Entdeckungstouren wählten wir das kleine Bergdorf Bassano – einen Ortsteil von Tronzano Lago Maggiore auf italienischer Seite kurz hinter der Schweizer Grenze hoch oben über dem See. Bassano lag am Ende einer ca. 4 km langen, engen und kurvenreichen, aber zum Glück wenig befahrenen, Bergstraße. Im Zentrum des Dorfs gab es einen Platz mit alter Kirche und Trattoria, wo sich das gesamte Dorfleben abspielte. Um den Platz herum gruppierten sich dicht an dicht gedrängt die typischen alten Steinhäuser. Zwischen den Häusern führten schmale Gassen und Treppen zu weiteren Häusern und Plätzen. Unsere Wohnung befand sich am Rande des Dorfs in einem alten Haus, was von innen top saniert und sauber war. Unsere Vermieterin empfing uns auf dem Dorfplatz und anschließend, ganz italienisch, mit Espresso.



In den Bergen oberhalb von Bassano gibt es zahlreiche Wanderwege und -ziele. Eine Wanderung sollte uns zum Lago Delio, einem Stausee zur Stromgewinnung, führen. Wir folgten dazu einem alten mit Steinplatten ausgelegten Weg hinauf durch die Kastanienhaine (Ausschilderung ab Dorfplatz auf 532 m). Der Weg zog sich in zahlreichen Serpentinaen steil hinauf. Das Laufen auf den groben Steinplatten war nicht immer einfach, aber noch war es trocken. Wir erreichten den Monti di Bassano (957 m) als über uns ein heftiger Regenguss hereinbrach und wir uns entschieden zügig den Rückweg anzutreten. Die Entscheidung war richtig, denn es regnete den restlichen Tag. Der Abstieg über die nun sehr rutschigen Steinplatten war nicht leicht.



Ein paar Tage später wählte ich alleine bei trockenem Wetter nochmals den Weg zum Lago Delio. Der Stausee selber war eine Enttäuschung, denn an dem See kann man nichts machen, ja man kann noch nicht mal an den See herangehen. Interessanter und lohnenswerter war hingegen der Aufstieg zum Monte Borgna (1152 m, 15 min von Monti di Bassano aus). Der Berg erlaubt einen 180°C

Blick in Richtung Süden über den Lago Maggiore den ich im nahenden Sonnenuntergang genießen konnte. Der Ausblick war unbeschreiblich schön. Das Licht der Abendsonne war warm und auf dem Gipfel war es absolut still.

Entlang des Lago Maggiore gibt es unzählige Badestellen (meist mit kostenlosen Parkplätzen), so dass wir spontan unterwegs immer mal wieder ins Wasser springen konnten. Wir haben viele verschiedene Plätze ausprobiert und waren jeden Tag an einer anderen Stelle baden.



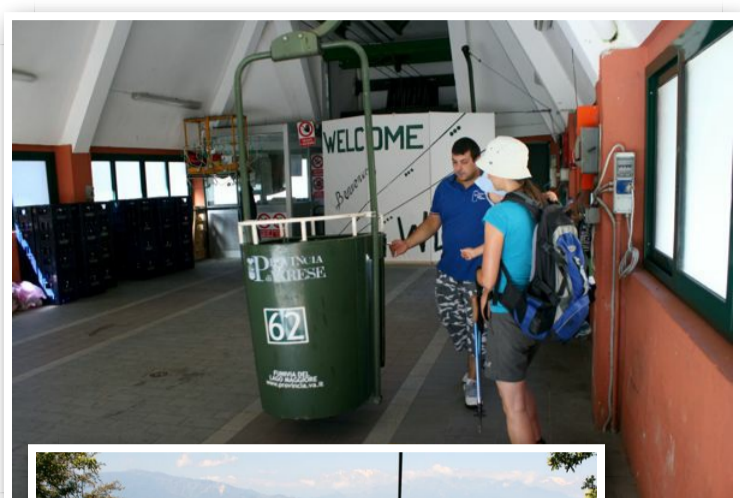
Tronzano/Bassano war für uns der perfekte Ausgangspunkt für Fahrten in die Umgebung. Die meisten Ziele lagen kaum mehr als 50 km

(einfache Strecke) entfernt und wir saßen selten länger wie eine Stunde im Auto.

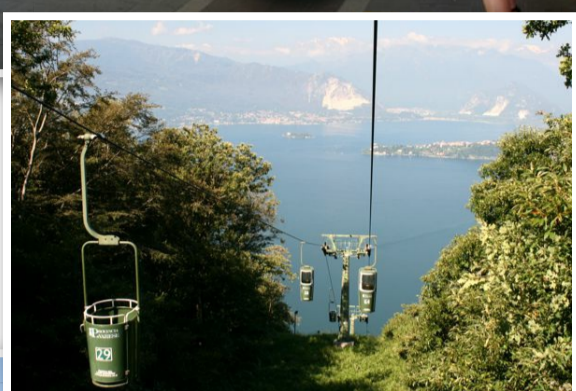
LAVENO, SASSO DEL FERRO, ORTA SAN GIULIO

Südlich von Tronzano erstreckt sich die Provinz Varese. Entlang des Sees, aber auch im Hinterland, gibt es zahlreiche kulturelle, religiöse und sportliche Ausflugsziele. Die vielen kleinen Orte am See haben meist eine kleine historische Altstadt, mehrere Kirchen, einen Hafen und einen Strand. Der Ort Laveno hat uns besonders gut gefallen, denn von hier aus konnten wir zum einen mit einer altertümlichen Seilbahn auf den Sasso del Ferro fahren bzw. mit einer Autofähre den Lago Maggiore queren.

Sasso del Ferro



Der Sasso del Ferro (1062 m) ist sowas wie der Hausberg von Laveno. Wir haben den Berg mit einer altertümlichen Seilbahn „bestiegen“. Die Seilbahn bestand aus kleinen grünen „Telefonzellen“, worin immer zwei Personen Platz fanden. Es gab offene und geschlossene „Telefonzellen“, wobei bei schönem Wetter aufgrund der tollen Aussicht nur die offenen Zellen „besetzt“ werden. Die Seilbahn zuckelte in sehr gemächlichen 16 Minuten zur Gipfelstation (974 m) hinauf. Die Aussicht über den Lago Maggiore und das gegenüberliegende Ufer waren traumhaft. Mit zunehmender Höhe wurde es leider immer dunstiger.



Bei der Gipfelstation mit großem Spielplatz trennten wir uns und ich habe den knapp 90 m höheren Gipfel alleine bestiegen. Der Aufstieg hat sich aber aufgrund des Dunstes in der Luft nicht wirklich gelohnt. Für den Abstieg wählten wir den 6,8 km langen Weg über Casere zurück nach Laveno. Der Weg führte zunächst im Schatten der Kastanienbäume nach Casere. Ab Casere verlief der Weg mehr oder weniger direkt gerade steil nach unten, was in der prallen Sonne recht anstrengend und langweilig war. Zur Belohnung der Strapazen gab es ein Eis.



Orta San Giulio

An einem anderen Tag fuhren wir mit der Autofähre von Laveno nach Intra. Die Fähren fahren alle 20 min und brauchen 15 min auf die andere Seeseite. In Intra setzten wir unsere Reise bis nach Orta San Giulio am Lago d'Orta fort. Der Ort befindet sich auf einer Halbinsel im Ortasee und war die einzige Stelle während unserer Reise, die wirklich von Touristen überlaufen war. Oberhalb des Ortszentrums gab es riesige Parkplätze und ein Parkhaus, was die Blechlawine kaum aufnehmen konnte. Wir fanden einen teuren Parkplatz (2€ pro Stunde) und folgten den Massen in die Altstadt. Orta San Giulio beherbergt malerische alte Häuser aus der Zeit der Renaissance und des Barock.



Vom Piazza Motta legen Boote zur Isla San Giulio, einer Klosterinsel ähnlich der Fraueninsel auf dem Chiemsee, ab. Am Ufer des Platzes herrscht ein buntes Treiben, denn verschiedene private Bootskapitäne versuchen Touristen für den bis zu dreifachen Preis vor der staatlichen Fährlinie abzufangen. Meist mit Erfolg, denn unser Boot war fast leer. Die Insel ist dicht bebaut und wird von der Abtei Mater Ecclesiae dominiert. Leider war es zu unserer Zeit nur möglich den Rundgang zwischen hohen Mauern einmal um die Insel zu laufen, denn die Basilika war nicht geöffnet.

dem Chiemsee, ab. Am Ufer des Platzes herrscht ein buntes Treiben, denn verschiedene private Bootskapitäne versuchen Touristen für den bis zu dreifachen Preis vor der staatlichen Fährlinie abzufangen. Meist mit Erfolg, denn unser Boot war fast leer. Die Insel ist dicht bebaut und wird von der Abtei Mater Ecclesiae dominiert. Leider war es zu unserer Zeit nur möglich den Rundgang zwischen hohen Mauern einmal um die Insel zu laufen, denn die Basilika war nicht geöffnet.



Auf der Fähre über den Lago Maggiore. Im Hintergrund die Küste von Laveno.



Mitten auf dem See. Die Fahne mit der italienischen Flagge.



Rundgang auf der Isla San Giulio zwischen hohen Mauern und kleinen Plätzen.



Üppiger Bewuchs auf der Isla San Giulio.



Östlich von Tronzano befindet sich der Lago di Lugano. Der Hausberg von Lugano ist der alles beherrschende und steil aufragende Monte San Salvatore (912 m). Über Luino fahren wir bis nach Carona, was schon recht weit oben auf dem Bergrücken des San Salvatore liegt. In Carona gab es einen kleinen Parkplatz von dem aus ein Wanderweg auf den Gipfel beginnt (300 Höhenmeter, 2 km oneway).



Der Weg, der unter dichten Kastanienbäumen hindurch führte, war immer wieder mit

Felsen und kleineren leichten Kletterstellen durchsetzt, was den Aufstieg speziell für Kinder interessant macht. Auf dem Berg befinden sich, typisch Schweiz, natürlich die Bergstation einer Schweizer Bergbahn sowie ein Restaurant mit Aussichtsterrasse. Wenige Meter höher (10 min), direkt auf dem Gipfel, gibt es eine kleine Kapelle und eine Aussichtsplattform, die einen spektakulären 360°C Blick über den Luganer See bis hin zum Lago Maggiore eröffnet. Im Norden befindet sich Lugano. Im Westen leuchten die schneebedeckten Berge des Monte Rosa Massives (höchster Berg der Schweiz ist die Dufourspitze (4634 m)). Im Süden wird der Luganensee von Auto- und Eisenbahn überquert und im Osten liegt die italienische Enklave Campione d'Italia mit markantem Spielcasino (größtes Casino in Europa).



Der Wanderweg führt durch einige schöne Innenhöfe in Carona.



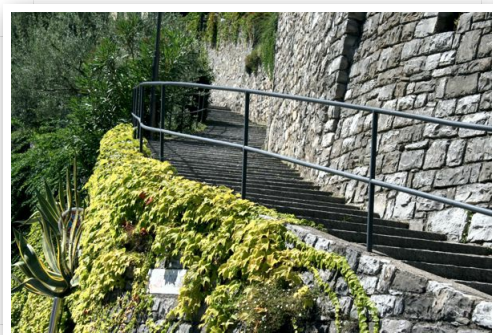
Bitte unbedingt an die Wanderregeln halten, sonst wird der Berg immer höher.



Blick Richtung Westen zum Lago Maggiore und zur Monte Rosa Gruppe.



Die Enklave Campione d'Italia auf der anderen Seite des Luganosees.



Östlich von Lugano befindet sich das kleine Schmugglerdorf Gandria. Das Dorf schmiegt sich eng an den Monte Bre und hat viele enge Gassen und lange steile Treppen. Die Besichtigung des Ortes ist sehr schweißtreibend, aber auch sehr interessant. Neben den engen Gassen gibt es viele kleine Durchgänge und Treppen, wo es immer noch ein Stück weitergeht. Die Häuser sind seit Jahrhunderten unverändert und bieten unzählige malerische Winkeln und Motive.

Am Nachmittag haben wir einen kurzen Stopp in Lugano eingelegt. Leider war es so warm, dass wir nur von Schatten zu Schatten geschlichen sind, um dann schnell weiter zum Baden zu fahren. Obwohl es warm war, haben wir es uns nicht nehmen lassen die Stufen der ehemaligen Standseilbahn (Funicolare Degli Angioli) hinauf zur Via Maraini (53 m Höhenunterschied) zu rennen. Leider konnte ich nicht herausfinden, wie viele Stufen wir zurückgelegt haben. Zum Zählen waren wir zu sehr außer Puste.



Herrliche Büsche oberhalb von Gandria am Luganensee.



Enge Gassen, Häuser, Balkone und Übergänge in Gandria.



Auch durch diese dunkle Gasse führt eine offizielle "Straße".



Im Hafen von Gandria haben nur kleine Boote Platz zum Anlegen.

VALLE MAGGIA, FOROGLIO, VAL CALNEGIA

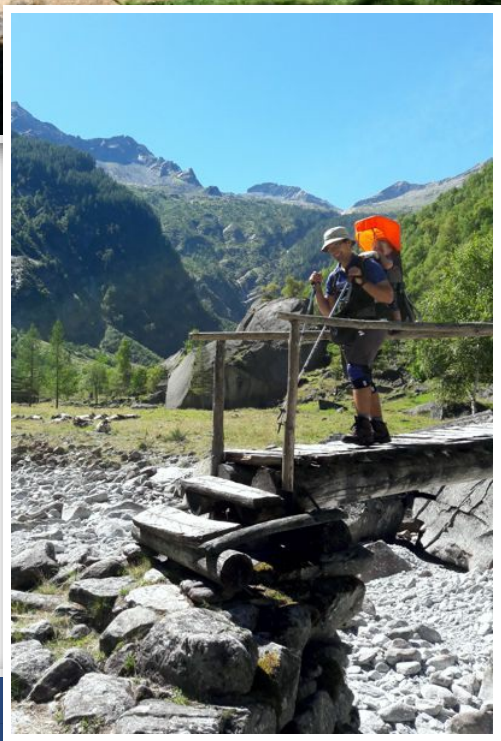
Der Kanton Tessin hat viele lange Täler, die sich nach Süden hin öffnen. Das längste Tal ist das 50 km lange Valle Maggia. Im Tal und an den hohen Berghängen befinden sich immer wieder kleinere Ortschaften mit den typischen Tessiner Steinhäusern. Im oberen Bereich verästelte sich das Tal stark in viele kleine, teils unbewohnte, Seitentäler.



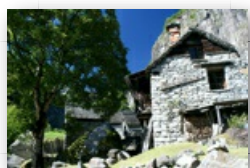
Der Ausgangspunkt unserer Wanderung befand sich im Seitental Valle Bavona im Weiler Foroglio. In Foroglio, mit den engen rauen Steinhäusern, fühlten wir uns ins Mittelalter oder nach Mitteleuropa versetzt. Der Ort lag auf der anderen Seite eines wilden Gebirgsflusses und kann nur über eine Brücke erreicht werden. Hinter dem Weiler fällt ein 80 Meter hoher Wasserfall aus dem weiter oben liegenden Val Calnegia laut tosend ins Tal.



Unser Wanderweg begann hinter dem Weiler und führte in mehreren Serpentina direkt am Wasserfall hinauf. Oberhalb des Wasserfalls befindet sich das verlassen, aber noch sehr gut erhaltene Dorf Puntid. Die Häuser waren top gepflegt, mit gemähtem Rasen und Blumen davor – wahrscheinlich werden die Häuschen noch am Wochenende genutzt. In Puntid überquerten wir eine alte Bodenbrücke und gingen auf der rechten Seite des Flusses kontinuierlich weiter das Tal hinauf. Den Weiler Gerra ließen wir zunächst rechts liegen, um bis zur Mittagszeit das Ende des Tales am Weiler Calnegia zu erreichen. Calnegia, mit teils verfallenen Häusern und einem bewohnten Haus, war von drei hohen Wasserfällen umgeben. Wir machten hier eine ausgedehnte Brotzeitpause, schauten uns die Häuser an, waren am Fluss und kraxelten ein bisschen auf den großen Findlingen herum. Ab und zu kamen andere Wanderer vorbei, die auf dem Weg zu den 1000 Höhenmetern höher gelegenen Bergseen Laghi della Crosa unterwegs waren.



Auf dem Rückweg überquerten wir in der Nähe von Gerra den hier unterirdisch fließenden Fiume Calnegia. Der verlassen Weiler muss einmal sehr groß gewesen sein, denn die verfallenen Häuser und Ställe verteilten sich über ein sehr großes Areal. Die 8,5 km Tour (hin und rück) mit ca. 500 Höhenmeter ist in 4 Stunden reiner Gehzeit mit Kindern zu bewältigen.



Alte Tessiner Steinhäuser in Puntid. Tolle Wochenendhäuschen!



Unterwegs passierten wir oft größere Findlinge des früheren Gletschers.



Das einzige bewohnte Haus im Weiler Calnegia. Traumhafte Ruhe.



Wohl einer der schönsten Wasserfälle in der Schweiz. 80 m bei Foroglio.

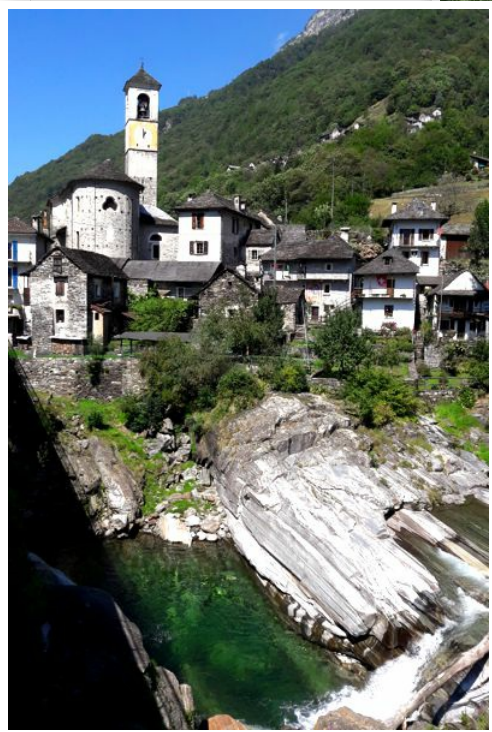
19 - 26/08/2016

Lago Maggiore

Reise an den zweitgrößten See
zwischen Schweiz und Italien

VALLE LAVERTEZZO, BELLINZONA

Das Valle Lavertezzo liegt östlich des Valle Maggia und ist bekannt für seine steinerne Doppelbogenbrücke im gleichnamigen Ort. Der Gebirgsbach Verzasca bildete immer wieder tiefe Gumpen, die auch reichlich zum Baden, Tauchen oder Reinspringen von der Brücke genutzt wurden. Die meisten haben allerdings in Neopren gebadet. In Lavertezzo unternahmen wir einen kleinen Spaziergang entlang des Verzasca bis nach Corippo.



Der Leser wird sich nun natürlich die Frage stellen, wenn wir schon im Norden des Lago Maggiore unterwegs waren, ob wir denn nicht auch Ascona und Locarno besucht haben. Die Antwort ist „jein“. In Ascona waren wir nicht, durch Locarno sind wir nur mal durchgefahren und haben bei dem heißen Wetter nicht wirklich Lust darauf verspürt mit Kindern



durch eine Stadt zu laufen/schieben und dann am Ende doch nur auf einem Spielplatz zu enden. Wir

haben uns viel lieber dazu entschieden die untere Burg von Bellinzona zu erkunden oder doch eine der vielen Badestellen am Lago Maggiore aufzusuchen. Die drei Burgen von Bellinzona zählen zum UNESCO Weltkulturerbe. Die untere Burg kann bequem mit dem Fahrstuhl aus dem darunter liegenden Parkhaus besucht werden, was auch an heißen Tagen wenig schweißtreibend ist.



Die Region Lago Maggiore hat uns positiv überrascht. Wir haben die totale Überfüllung wie im August am Gardasee erwartet, aber bis auf wenige Orte hielten sich die Besuchermassen in Grenzen. Die Region ist sehr kompakt, alles ist schnell erreichbar und das Beste - man kann überall spontan zum Baden in den See springen.

Stand: 18.09.2016 | Text: Camillo | Bilder: Camillo, Christine* | v7

© 2016 Camillo's Adventures. Alle Rechte vorbehalten, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet.

GALERIE



Rathaus und Kirche in Triesenberg.



Altes Walserhaus in Triesenberg.



Landtagsgebäude in Vaduz (Liechtenstein).



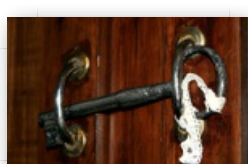
Einfahrt nach Bassano mit alter Kirche auf der linken Seite.



Der kleine Dorfplatz von Bassano von dem alle Gassen abgehen.



Spaziergang durch Bassano. Es gibt viele liebevolle enge Gassen zu entdecken.



Liebevolle Details in unserer Ferienwohnung - Schrankschlüssel.



Blick am Morgen von Bassano auf den Lago Maggiore.



Abendstimmung auf dem Monte Borgna (1152 m). Traumhafte Ruhe.



Leuchtende Birkenstämme kurz bevor die Sonne ganz hinter den Bergen verschwunden ist.



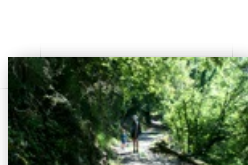
Einstieg in die offene "Telefonzelle" zur Fahrt hinauf auf den Sasso del Ferro.



Die "Telefonzellen" zuckeln gemütlich (16 min) auf den Berg hinauf.



Blick über den Lago Maggiore Richtung Südosten von der Gipfelstation auf dem Sasso del Ferro.



Langweiliger und langwieriger Abstieg zurück nach Laveno.



Auf der Fähre von Laveno nach Intra über den Lago Maggiore.



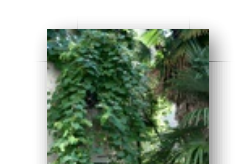
Auf der Fähre über den Lago Maggiore. Im Hintergrund die Küste von Laveno.



Mitten auf dem See. Die Fahne mit der italienischen Flagge.



Rundgang auf der Isla San Giulio zwischen hohen Mauern und kleinen Plätzen.



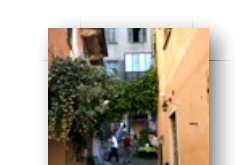
Üppiger Bewuchs auf der Isla San Giulio.



Anfahrt auf die Isla San Giulio im Ortsee.



Rückfahrt von der Isla San Giulio mit der dominanten Abtei Mater Ecclesiae.



Die engen gemütlichen malerischen Gassen von Otr San Giulio.



Piazza Motta in Orta San Giulio mit historischem Palazzo della Comunita im Hintergrund.



Aufstieg zur Kirche Santa Maria Assunta.



Parkplatz in Carona bei der Osteria - Ausgangspunkt der Wanderung auf den San Salvatore.



Der Wanderweg führt durch einige schöne Innenhöfe in Carona.



Der Gipfel des San Salvatore ist noch ca. 2 km entfernt. Die schattenreiche Wanderung kann beginnen.



Unendlich viele leichte Klettermöglichkeiten sorgen bei den Kindern für Abwechslung.



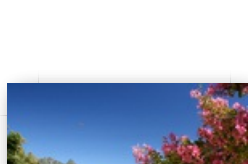
Blick von Aussichtsplatzform des San Salvatore über Lugano, den See und Campione d'Italia.



Blick Richtung Westen zum Lago Maggiore und zur Monte Rosa Gruppe.



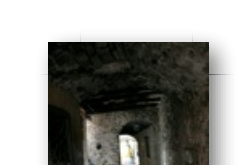
Die Enklave Campione d'Italia auf der anderen Seite des Luganosees.



Herrliche Büsche oberhalb von Gandria am Luganosee.



Enge Gassen, Häuser, Balkone und Übergänge in Gandria.



Auch durch diese dunkle Gasse führt eine offizielle "Straße".



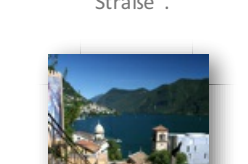
Im Hafen von Gandria haben nur kleine Boote Platz zum Anlegen.



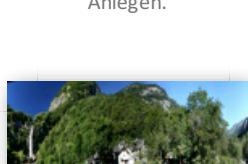
Die Häuser reichen teilweise bis ins Wasser hinein.



In Gandria gibt es unzählige steile und lange alte Steintreppen durch den ganzen Ort.



Treppen in Lugano entlang der ehemaligen Standseilbahn Degli Angioli.



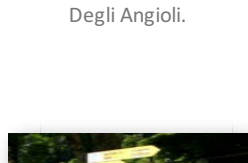
Foroglio ist nur über eine schmale Brücke erreichbar. Links befindet sich der 80 m hohe Wasserfall.



Weiler Puntid mit alter Steinbogenbrücke oberhalb des Wasserfalls.



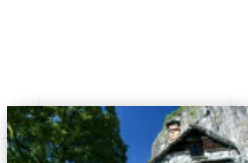
Blick vom Wasserfall auf Foroglio. Mittelalter oder Mittelmeer?



Wanderwegweiserin.



Wohl einer der schönsten Wasserfälle in der Schweiz. 80 m bei Foroglio.



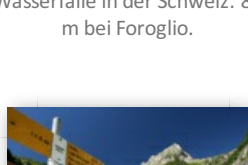
Alte Tessiner Steinhäuser in Puntid. Tolle Wochenendhäuschen!



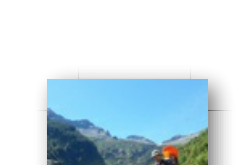
Unterwegs passierten wir oft größere Findlinge des früheren Gletschers.



Das einzige bewohnte Haus im Weiler Calnegia. Traumhafte Ruhe.



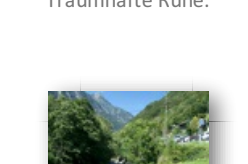
Ankunft am Ende des Tals in Calnegia. Im Hintergrund gehts weiter zu den Laghi della Crosa.



Brücke über den unterirdisch fließenden Fiume Calnegia zum Weiler Gerra.*



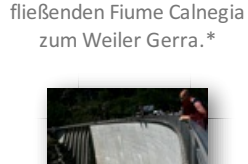
Die berühmte Doppelbogenbrücke in Lavertezzo.



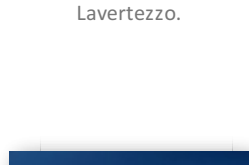
Im Verzasca wird gebadet, getaucht oder reingesprungen.



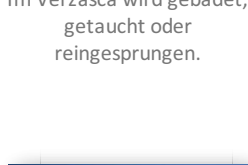
Der Ort Lavertezzo mit alter Kirche und Tessiner Steinhäusern.*



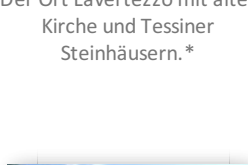
250 m hoher Staudamm am Talausgang. Wo ist der Bungeejumper bei seinem 220 m tiefen Flug?



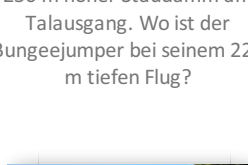
Untere Burg in Bellinzona direkt mit dem Fahrstuhl aus dem Parkhaus erreichbar und erkundbar.



Die Burg bewachte das Tal Richtung Südosten zum Gotthardpass.



Blick von der unteren auf die mittlere und obere Burg von Bellinzona.



Für uns eine der schönsten Badestellen in der Nähe von Laveno.